



St. Willibrord  
Spital  
Emmerich-Rees



# St. Willibrord-Spital bietet zertifizierte Qualität in der Patientenversorgung

Zentren für Alterstraumatologie, Fußchirurgie und Tumorerkrankungen bestanden Prüfungen durch externe Auditoren.

**D**as St. Willibrord-Spital und die übrigen Einrichtungen der pro homine arbeiten nach Qualitätskriterien, auf die sich die Patienten verlassen können. Dies bescheinigten externe Prüfer jetzt bei der erfolgreichen Rezertifizierung des Verbundes nach DIN EN ISO 9001:2015. Die Sachverständigen einer Zertifizierungsgesellschaft stellten die Prozesse in den Bereichen Medizin, Pflege, Therapie, Verwaltung und Hygiene auf den Prüfstand und bescheinigten den Einrichtungen, dass deren Qualitäts-Management-System den Anforderungen entspricht.

Das bedeutet: In der pro homine, die erstmals 2012 nach DIN zertifiziert worden ist, wird nach eindeutigen, verbindlichen und regelmäßig aktualisierten Standards gearbeitet. So lassen sich z.B. Mehrfachuntersuchungen vermeiden und Abläufe während der stationären Behandlung weiter verbessern. Es gelten systematische Arbeitsabläufe, die in verbindlichen Dokumenten festgelegt sind. Auch dadurch wird eine leitliniengerechte Versorgung gewährleistet.

## AZT: Orthopäden und Unfallchirurgen gemeinsam

Im Rahmen des umfangreichen Prüfverfahrens sprachen die Auditoren das Votum für die Erst-Zertifizierung des Alterstraumatologischen Zentrums (ATZ) am St. Willibrord-Spital aus. In dieser Spezialeinheit arbeiten Orthopädie/Unfallchirurgie und Altersmedizin Hand in Hand, um ältere Patienten (ab ca. 70 Jahren) nach Sturz oder Knochenbrüchen und der damit verbundenen, häufig unvermeidbaren Operation gemeinsam zu behandeln. Verantwortlich für das ATZ sind Resul Toprak, Chefarzt der Altersmedizin, und Dr. Heiko Rüttgers, Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie/Handchirurgie im Kollegialsystem mit Chefarzt Dr. Roland Hilgenpahl.

Typische Erkrankungen, die

Die Chefarzte Dr. Heiko Rüttgers (l., Orthopädie und Unfallchirurgie) und Resul Toprak (Altersmedizin) sind verantwortlich für das Alterstraumatologische Zentrum, dessen Erst-Zertifizierung jetzt empfohlen wurde.



im Zentrum behandelt werden, sind z.B. Brüche des Oberschenkelhalsknochens, der Schulter, des Beckens oder des Armes. Entscheidend für die Behandlung eines Patienten im ATZ ist sein Gesundheitszustand vor dem Sturz, das Risiko, das alleine von der anstehenden Operation ausgeht, und das Ausmaß, in dem die Ursache des Sturzes abgeklärt werden muss, um künftige Stürze präventiv zu vermeiden.

Zum Team des ATZ gehören nicht allein Ärzte, sondern auch Pflegekräfte, die den Patienten aktivierend pflegen, Krankengymnasten und Physiotherapeuten, Ergotherapeuten sowie Neuropsychologen, Sozialarbeiter und Seelsorger. Eine Besonderheit in der Altersmedizin des Spitals ist, dass bei Bedarf auch eine Psychologische Psychotherapeutin hinzugezogen wird.

## Behandlung nach individuellem Therapieplan

Patienten werden täglich gemeinsam durch Traumatologen und Altersmediziner visitiert, so dass neben der Verletzung auch anderen Erkrankungen Beachtung geschenkt wird. Komplikationen, wie sie nach einer Operation entstehen kön-

## INFO

Für das Jahr 2022 ist die erstmalige Zertifizierung des **lokalen Traumazentrums** am Emmericher Krankenhaus durch die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) geplant. Das bedeutet, dass rund um die Uhr die effektive und standardisierte Versorgung von verletzten Patienten sichergestellt wird.

nen – seien es Infekte, Wundheilungsstörungen oder Verwirrheitszustände – werden so eher erkannt, schnell behandelt und meist gar verhindert. Jeder Patient wird nach einem individuellen Therapieplan behandelt, der auf seine subjektiv wichtigsten Therapieziele zugeschnitten ist. Wöchentlich trifft sich das therapeutische Team, diskutiert Fort- oder auch Rückschritte im Heilungsprozess, analysiert diese und reagiert ggf. mit einer Anpassung der Behandlungen, sei sie rehabilitativer oder medizinischer Art.

## Ziele der modernen Fußchirurgie

Nach einem gesonderten Prüfverfahren folgte Anfang Dezember auch das Votum des Auditors, dem Zentrum für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie am

einen am Ende der Operation gesetzten Fußblock (Leitungsanästhesie mit einem langwirksamen, lokalen Betäubungsmittel) und eine postoperativ angepasste Schmerzmittelversorgung gewährleistet wird, verbessern postoperative Hilfsmittel zur frühzeitigen Wiederaufnahme des beidbeinigen Laufens die Mobilität.

## Von der Schuhversorgung bis zur Ernährung

Längst nicht immer sind es nur die operativen Maßnahmen, die empfohlen werden. Neben Beratungen zur Schuhversorgung, Einlagen oder Zurichtungen spielen auch Aspekte wie Gewicht, Ernährung oder berufliche / sportliche Betätigung eine Rolle.

Im Rahmen der neuropädiatrischen Sprechstunde im Verbund mit dem Marien-Hospital Wesel wird u. a. der Fuß in Zusammenarbeit zwischen Orthopäden, Kinderärztin, Physiotherapeuten und Orthopädietechniker begutachtet und den oftmals neurologisch schwer kranken Kindern ein Therapiekonzept erstellt.

## Endoprothetik seit fast 50 Jahren

Mit dem Endoprothetikzentrum (EPZ) hat sich eine weitere Spezialeinheit am St. Willibrord-Spital etabliert. Das EPZ ist seit 2014 zertifiziert, im kommenden Jahr steht die inzwischen neunte Überprüfung an. In der Orthopädischen Abteilung werden bereits seit fast 50 Jahren erfolgreich künstliche Hüft- und Kniegelenke in großer Zahl implantiert, im Jahr 2020 waren es 392 künstliche Hüft- und Kniegelenke. Leiter des Zentrums ist Chefarzt Dr. Roland Hilgenpahl.

Damit nicht genug: Erst-zertifiziert wurde jetzt auch das Niederrheinische Zentrum für Tumorerkrankungen (NZT), zu dem sich unter dem Dach der pro homine Krebs-Experten sowohl des St. Willibrord-Spitals als auch des Marien-Hospitals zusammengeschlossen haben.

St. Willibrord-Spital nach der Erst-Zertifizierung vor drei Jahren erneut das Zertifikat der Deutschen Assoziation für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie (D.A.F.) zu erteilen. Verantwortlicher Bereichsleiter für das Fußzentrum ist Oberarzt Ramin Cordis. Er gehört zum Team der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Ziel der modernen Fußchirurgie – wie sie im Emmericher Krankenhaus betrieben wird – ist die individuelle, differenzierte und schmerzarme Vorgehensweise, die Gelenke und Weichteile schon, die mechanisch korrekte Belastung wiederherstellt und die Korrektur langfristig sichert. Dabei steht dem versierten Operateur ein weit reichendes Spektrum operativer Verfahren zur Verfügung. Zum Einsatz kommen bilanzierende Weichteileingriffe, unzählige, die knöchernen Formgebung korrigierende Umstellungen, Versteifungen verschlissener Gelenke und der künstliche Gelenkersatz im Bereich des oberen Sprunggelenkes.

„Modern“ ist dabei nicht nur das intraoperative Vorgehen, sondern z. B. auch die Auseinandersetzung mit den postoperativen Schmerzen oder der postoperativen Mobilität. Während die Schmerzarmut über